

## 17. Wahlperiode

### Schriftliche Anfrage

#### der Abgeordneten Silke Gebel (GRÜNE)

vom 10. März 2015 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 12. März 2015) und **Antwort**

#### **Hält die rot-schwarze Koalition ihre Versprechen bei der Regenwasserbewirtschaftung?**

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1: Wie viel Regenwasser fließt in die Berliner Kanalisation? (Bitte um Aufschlüsselung der vergangenen 10 Jahre)

Antwort zu 1: In Berlin wird eine Fläche von rund 130 km<sup>2</sup> über Anlagen der Berliner Wasserbetriebe (BWB) entwässert. Der überwiegende Anteil des auf diesen Flächen anfallenden Regenwassers entwässert über die Berliner Kanalisation. Eine Erfassung der Gesamtmenge erfolgt nicht. Berlin besitzt eine Kanalnetzlänge von rund 9.700 km. Davon sind ca. 3.300 km Regenwasserkanäle und ca. 1.900 km Mischwasserkanäle.

Frage 2: Zu wie vielen Überläufen kam es durch Starkregenereignisse in die Berliner Gewässer? (Bitte um Aufschlüsselung der vergangenen 10 Jahre)

Die jährliche Anzahl der Regentage mit Regenüberläufen aus dem Mischsystem hängt stark von den klimatischen Verhältnissen ab. Die Auswertungen seit 2007 zeigen, dass es zwischen 39 und 52 Tagen im Jahr zu Regenüberläufen kommt.

Frage 3: Welche Folgen haben diese Überläufe auf die Berliner Gewässer?

Antwort zu 3: Mischwasserüberläufe verursachen mit ihren Nährstoff- und Schadstoffeinträgen unterschiedliche Schäden in den Gewässern. Langfristig wird die Eutrophierung mit all ihren negativen Auswirkungen angeheizt, aber auch sofortige Wirkungen wie Fischsterben oder hygienische Beeinträchtigungen der Badegewässer sind möglich.

Frage 4: Welche Möglichkeiten gibt es die Überläufe zu verhindern?

Antwort zu 4: Für das Mischsystem besteht die Möglichkeit entweder durch Abkopplung von Flächen, das Regenwasser der Kanalisation fern zu halten, oder durch Zwischenspeicherung, die Anzahl der Überläufe zu vermindern. Zwischengespeichertes Regenwasser wird im Nachgang des Regenereignisses auf dem Klärwerk gereinigt.

Frage 5: Warum hat Berlin keine „Gründach-Strategie“ wie Hamburg, um die im rot-schwarzen Koalitionsvertrag beschriebene bessere Regenwasserbewirtschaftung voranzutreiben?

Frage 6: Mit welchen Maßnahmen hat der Senat bei Neubauten daraufhin gewirkt, dass es zu einer geringen Versiegelung, einer Regenwassernutzung (Grünbewässerung als Brauchwasser), einer Regenwasserversickerung- und -speicherung, sowie einer Regenwasserretention- und -reinigung kommt?

1. Wie unterstützt der Senat diese Maßnahmen finanziell?
2. Wie viel Regenwasser konnte so der Kanalisation entzogen werden?
3. Wie viele Überläufe konnten so verhindert werden?

Frage 7: Mit welchen Maßnahmen hat der Senat bei Bestandsbauten daraufhin gewirkt, dass es zu einer geringen Versiegelung, einer Regenwassernutzung, einer Regenwasserversickerung- und -speicherung, sowie einer Regenwasserretention- und -reinigung kommt?

1. Wie unterstützt der Senat diese Maßnahmen finanziell?
2. Wie viel Regenwasser konnte so der Kanalisation entzogen werden?
3. Wie viele Überläufe konnten so verhindert werden?

Antwort zu 5, 6 und 7: Berlin hat in den letzten Jahren verschiedene Aktivitäten zum Thema Regenwasserbewirtschaftung ergriffen. Hierzu zählen z.B. Modellvorhaben und die Veröffentlichung von Projektergebnissen in Leitfäden und Arbeitshilfen.

In Berlin erfolgt eine indirekte Förderung von Maßnahmen der Regenwasserbewirtschaftung durch die Reduzierung der Niederschlagswasserentgelte. So werden z.B. bei begrünten Dachflächen nur 50% der jeweiligen Fläche bei der Berechnung des Niederschlagswasserentgelts angesetzt. Weitere Verminderungen der anzusetzenden versiegelten Flächen können vom Kunden beantragt werden, wenn der Nachweis erbracht ist, dass durch verschiedenen andere Maßnahmen der Regenwasserbewirtschaftung (z.B. Verdunstung, Betriebswassernutzung, Versickerung) eine verminderte Einleitung von Niederschlagswasser in den Kanal erfolgt.

Im Rahmen eines aktuellen Modellprojektes KURAS (Konzepte für urbane Regenwasserbewirtschaftung und Abwassersysteme) werden weitere Themen der Regenwasserbewirtschaftung untersucht und mit Projektabschluss werden Empfehlungen zum weiteren Verfahren in Berlin abgeleitet.

In der Laufzeit des Berliner Hofbegrünungsprogramms von 1983 bis Ende 1995 wurden 1.643 Projekte bewilligt, 740.000 m<sup>2</sup> Hof- und Fassadenflächen und 65.000 m<sup>2</sup> Dachflächen begrünt.

Berlin, den 24. März 2015

In Vertretung

Prof. Dr.-Ing. Engelbert Lütke Daldrup

.....

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. Mrz. 2015)